

Prophe, welche die erste Revolution in Schatten stellen wird, ist absolut nicht mehr zu vermeiden und wird sich voll und ganz abrollen, sie ist so nahe, daß in Bezug auf Barmen nichts mehr angefangen werden sollte.“

Nur aus den Ruinen wird auch für die katholische Kirche in Frankreich neues Leben erblühen, meint dazu das deutsche Blatt. — Traurig, wenn wahr, doch scheint der Gewährsmann des „Euros“ seine Schilderung mit allzu düsteren Tinten anzumalen. Er durfte allzusehr verallgemeinern und ein schärferes Auge für bedenkliche Manifestationen des französischen Volksgeistes haben, als für die guten. In neuer Zeit begannen auch die französischen Katholiken allmählich sich zu organisieren. Möge dies wenigstens einen Anstoß zur Besserung der traurigen kirchlichen Zustände in Frankreich werden.

St. Peters Kolonie.

Nachträglich wollen wir die Namen derjenigen Schulkinder bringen, die bei dem in vorletzter Woche gehaltenen Schulpicnic Preise errungen haben: I. Knaben: 100 Yards Wettlauf der A & B Klasse, 1. Preis Michael Mc Jerny, 2. Preis Philipp Münch, 3. Preis Albert Gueser. — 50 Yards Wettlauf der C & D Klasse, 1. Preis Richard Lemerich, 2. Preis Herman Breßer, 3. Preis Leo Münch. — Laufen mit einem Fuß von Allen: 1. Preis Albert Gueser, 2. Preis Henry Lemerich, 3. Preis Peter Meisheid. — Sacklaufen von Allen: 1. Preis Richard Lemerich, 2. Preis Nicholas Rath, 3. Preis August Koett. — Hoch-Hüpfen von Allen: 1. Preis Beno Bruning, 2. Preis Wm. Bonas.

II. Mädchen: 100 Yards Wettlauf der A & B Klasse: 1. Pr. Margareta Kopp, 2. Pr. Rosa Deutsch, 3. Pr. Mary Pape. — 100 Yards Wettlauf der C & D Klasse: 1. Pr. Magdalena Rath, 2. Pr. Katie Scherr, 3. Pr. Mary Münch. — 50 Yards Wettlauf der C & D Klasse: 1. Pr. Mary Kopp, 2. Pr. Julia Koett, 3. Pr. Nobia Münch. — Schießen von allen: 1. Pr. Magdalena Rath, 2. Pr. Julia Bruning, 3. Pr. Mary Pape. — Strick-Hüpfen: 1. Pr. Rosa Gueser, 2. Pr. Frona Koemper, 3. Pr. Magdalen Rath.

In Watson wurde anfangs dieser Woche mit dem Bau eines neuen Pfarrhauses begonnen; dasselbe wird 2 Stock hoch und 28 bei 32 Fuß groß werden.

Das neue prächtige Baugebäude in Watson nähert sich seiner Vollendung.

In Engelfeld wurde am letzten Sonntag das Patroziniumsfest der Gemeinde das hl. Schutzengelfest, durch ein feierliches Hochamt celebriert vom hochw. P. Meirab feierlich begangen. P. Benedikt machte Diakon und hielt die Predigt, Fr. Placidus versah das Amt des Subdiakons.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Anzeige des Herrn Schmitt von Münster, der sein Hotel in Münster an einen deutschen Katholiken

fränklichkeitshalber verkaufen möchte. Es bietet sich hier für einen deutschen Katholiken, der Lust hat, ein gutes Hotelgeschäft zu betreiben, eine ausgezeichnete Gelegenheit, Geld zu verdienen. Münster, an der Hauptlinie der C.N.R. gelegen, bildet den Mittelpunkt einer bedeutenden, fast ausschließlich von deutschen Katholiken besiedelten Gegend. Das Hotel ist neu und ist gebaut und erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes. Geschäftsreisende, die Gelegenheit haben, alle Hotels an der C.N.R. zu besuchen, stehen nicht ab, es als eines der allerbesten Hotels an der Linie zu bezeichnen, und richten, wenn möglich, es auch immer so ein, daß sie in Münster den Sonntag zubringen können. Sollte ein deutscher Katholik Lust haben, ein gutes Hotelgeschäft zu betreiben, er könnte kaum irgendwo eine bessere Gelegenheit finden, als in Münster, in der berühmten St. Peterskolonie.

Am Sonntag den 1. September fand in der Pfarrschule der Mariahimmelfahrtsgemeinde zu Dead Moose Lake eine Versammlung statt, um eine gegenseitige Feuerversicherungsgesellschaft zu gründen. Eine derartige Versicherung wurde auf der Versammlung als eine Notwendigkeit anerkannt und zur Wahl der Beamten vorgeschritten. Es wurde auch beschlossen, daß villages und Geschäftshäuser überhaupt nicht in die Versicherungsgesellschaft aufgenommen werden sollen. Die Versicherung soll von Farmern geleitet werden und nur Farmer, die ihr Hab und Gut gegen Feuer versichern wollen, sollen in die Versicherung aufgenommen werden. Es wurde ferner beschlossen, Sonntag den 22. Sept. nach dem Gottesdienste eine allgemeine Versammlung abzuhalten, in der zur permanenten Organisation geschritten, und die endgültige Wahl der Beamten vorgenommen werden soll. Alle, die sich für eine gegenseitige Feuerversicherung interessieren, sind freundlichst ersucht, am 22. Sept. nach Dead Moose Lake zu kommen.

Verlangt. Ein braver Burische von 13 — 15 Jahren, um in der Druckerei zu helfen und das Setzer- und Druckergerüst zu erlernen. Darf nicht zu klein sein und muß perfekt oder wenigstens gut deutsch lesen und buchstabieren können. Nur fleißige, geweckte Knaben brauchen sich zu melden.

In der Gegend von Leopold und Hoodoo ist das Weizenschneiden gegenwärtig allgemein im Gange.

Südwestlich von Hoodoo befindet sich ein 2 Meilen breiter in einer Niederung gelegener Streifen Landes, in dem am 1. September der Frost ziemlich Schaden angerichtet hat.

Der Zahnarzt Dr. White wird vom 17. bis 19. Sept. wieder in Münster weilen.

Den Händlern in Münster beginnt der Vorrat an Binderschnur auszugehen, sie können kaum den Bedarf befriedigen.

Am letzten Sonntag war in der St. Benediktsgemeinde in Hoodoo eine Gemeindeversammlung, auf der beschlossen wurde, das Gebäude, in dem bisher der Gottesdienst abgehalten wurde, auf die Heimstätte des Herrn Rugler zu schaffen und daseibst ein Pfarrhaus zu bauen

Nach Vollendung desselben soll ein residierender Priester hieher kommen, der die St. Benediktsgemeinde und die sechs Meilen westlich gelegene, neu gegründete Gemeinde versehen soll.

Östlich von Hoodoo wurde ein neues Postamt unter dem Namen St. Benedikt errichtet. Herr Hefendorfer ist Postmeister.

Am letzten Samstag verschwand in Münster ein junger Mann, namens Frigenstein, der sich seit längerer Zeit hier herumtrieb und in letzter Zeit sich bemühte, in Münster eine Blechnusikkapelle zustande zu bringen. Nach seinem Verschwinden stellte sich heraus, daß ein Koffer, in dem \$300 aufbewahrt wurden, die für den Ankauf der Instrumente gesammelt worden waren, mit einem Stenmeißel aufgebrochen und das Geld verschwunden war. Man hat in Erfahrung gebracht, daß Frigenstein bei der Station Carmel ausgestiegen ist und sich dort von einem Farmer weiter fahren ließ. Zuletzt wurde er am Samstag Abend in Bruno gesehen.

Ausland.

Berlin. Auslich wird mitgeteilt, daß der jüngste Besuch des hiesigen französischen Botschafters Jules Cambon beim Reichskanzler Fürsten v. Bülow einen höchst befriedigenden Verlauf genommen habe. Durch die eingehenden Besprechungen der beiden Staatsmänner sei festgestellt worden, daß ein vollkommenes Einvernehmen hinsichtlich aller Hauptfragen der internationalen Politik, speziell der Behandlung der Marokko-Angelegenheit bestehe. Damit erhöhe sich die Zuversicht in die ersprißliche Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Über weite Strecken des deutschen Reiches sind furchtbare Unwetter niedergegangen. Am schlimmsten hausten dieselben im Gebiete des Mittelrheins und in Niederbayern, doch kommen auch aus anderen Teilen von Süd- und Westdeutschland Hiobsposten. Entlang dem Rhein und in den Tälern seiner Nebenflüsse haben Wolkenbrüche Tausende von Morgen Ackerland überschwemmt und was von der Ernte noch auf den Feldern war, ist durch Hagelschlag zerstört worden. Ganze Dörtschaften stehen unter Wasser und der Eisenbahnverkehr ist an vielen Stellen unterbrochen. Unjählich schwer wurden durch die Heimfuchung die Bauern auf dem Hunsrück betroffen, denn viele von ihnen sind vollständig ruiniert. Noch schlimmer sieht es in Niederbayern aus. In der Gegend von Landshut haben die zu reißenden Strömen angeschwollenen Flüsse 20 hölzerne Brücken und viele Häuser weggerissen. Die Eisenbahngeleise sind derart unterwaschen, daß sie nicht benutzt werden können, und die Telegraphen- und Telephonleitungen sind zerstört. Der angerichtete Schaden ist enorm, aber Menschenleben scheinen nach den bis jetzt vorliegenden Berichten nicht verloren gegangen zu sein. — Auch im südlichen Mecklenburg richteten schwere Gewitter, begleitet von orkanartigen Winden und Hagelschlag enormen Schaden an. Der

Blick zündete, soweit bisher bekannt, an über 30 Orten. Zahlreiches Vieh ist mitverbrannt. Die Ernte wurde stellenweise vernichtet.

Münster, Westfalen. Unter eindrucksvollen Zeremonien verlas in der hiesigen katholischen Universität der preussische Unterrichtsminister, Dr. Rolke, einen kaiserlichen Erlass, wonach Kaiser Wilhelm der Universität seinen Namen verleiht, die von nun an als „Westfälische Wilhelms-Universität“ bekannt sein wird. Das Institut, früher ein theologisches Seminar, wurde von Kaiser Wilhelm im Jahre 1902 zum Range einer Universität erhoben.

Cassel, Hessen Nassau. Im hiesigen Blankenburger hatten protestantische Sektierer und Schwarmgeister seit einigen Wochen Versammlungen ab, bei denen es ebenso bunt zugeht, wie vor Jahren bei einem Reger-Revival in Nordamerika. „Erleuchtungen“, „Betrübnis“, „Zungenreden“ spielen dabei eine besondere Rolle. In den Versammlungen pflegt man sich einer Art religiöser Ekstase hinzugeben. Gefänge, Bußreden, Sündenbekenntnisse mengen sich mit unartikuliertem Stammeln, Schreien, Stöhnen. Da sieht man wilde, krampfhaft verzerrte Mienen, die Geberden Rasender, Menschen, die halb ohnmächtig zu Boden sinken, andere, die halb bewußtlos um sich schlagen oder von Nervenzuckungen ergriffen scheinen. Irgend jemand springt plötzlich auf und beginnt unverständliche Rufe auszusprechen, die vom Versammlungsleiter als Ausfluß „überirdischer Erleuchtung“ (!) bezeichnet und ungedeutet werden. Frenetischer Jubel, Händeklatschen, Niederknien zeigt die sich steigende Erregung an. Einzelne Teilnehmer wollen Visionen haben, Frauen umarmen sich, andere beten. Geständnisse entringen sich von bebenden Lippen. Das Ganze bietet einen sinnverwirrenden Eindruck, man glaubt es mit Hypnotisierten zu tun zu haben.

Wien, Österreich. Die Ausgleichs-Verhandlungen zwischen den maßgebenden Faktoren Österreichs und Ungarns werden am 10. September in Wien fortgesetzt werden. Bestunterrichteten Kreisen gilt ein günstiger Abschluß nunmehr als sicher, da das Ministerium in Ungarn, mit Rücksicht auf die herrschende innerpolitische Krise, neuerdings eine größere Bereitwilligkeit an den Tag gelegt hat, endlich zum Ziel der langwierigen Verhandlungen zu kommen.

Beinlichstes Aufsehen erregt eine Nachricht, welche aus Sankt Pölten in Nieder-Österreich gemeldet wird. Darnach erkrankten vom 21. Landwehr-Regiment nach einem neunstündigen Übungsmarsch nicht weniger als 350 Soldaten, welche in der bedenklichsten Weise darniederliegen. Einer erlag den Strapazen auf der Stelle. Von allen Seiten wird die sofortige Einleitung einer strengen Untersuchung gefordert, um festzustellen, wen die Schuld an der augenscheinlichen Überanstrengung der Landwehrleute trifft. Man erinnert daran, daß bei den Manövern der letzten Jahre wiederholt solche „Todesmärsche“ mit dem gleichen beklagenswerten Resultat